

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telefon Intern Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inserats- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Haager Friedensflänge

### Eröffnung der politischen Reparationskonferenz — Eine Meisterrrede Briands — Baron Adachi und Mosconi Präsidenten der beiden wichtigsten Kommissionen

M. S a a g, 6. August.

Die niederländische Residenz war heute der Schauplatz einer großen, feierlichen Diplomatenmesse. Schwennungen und der Stadtteil um den Friedenspalast glichen einem Bienenkorb. Gewimmel von Limousinen, Journalisten, Neugierigen. Um 11 Uhr wurde die Konferenz eröffnet, von der die Blätter behaupten, sie sei die wichtigste nach den Tagen von Versailles.

Um halb 11 Uhr begann die Auffahrt der Automobile vor dem Senatsgebäude. Es sind die Franzosen und die Vertreter der Kleinstaaten. Dann kommen die Engländer und die Deutschen. Vor dem Palast eine ungeheure Menge, die dem Aufmarsch der einzelnen Staatsmänner mit Interesse folgt, insbesondere dem Erscheinen von Briand, Stresemann, Giffording, Henderson und Snowden doppeltes Interesse zollt. Eine mehrhundertköpfige Anzahl von Journalisten und Zeitungsphtographen, die ununterbrochen knipsen und filmen.

Der Senatssaal feierlich geschmückt. Er füllt sich schnell. Ober der Senatssprachelekrade das goldumrahmte Bildnis der Königin Wilhelmine. Tischen und Plätzen aller an der Konferenz beteiligten Staaten. Auf der Präsidialekrade nahmen Platz: Briand, Stresemann, Henderson, Japara, Mosconi, Adachi und Delcort's van Blotland.

Einige Minuten nach 11 Uhr erhob sich der niederländische Außenminister B e l l a e r t s van V l o t l a n d, der die Konferenz als Gastgeber eröffnet und dem Wunsch Ausdruck verleiht, die Arbeit der Konferenz möge den endgültigen Frieden und die Ausöhnung bringen, die getrigten Feinde und Gegner näherbringen: zum Wohle und einer besseren Zukunft der Menschheit. Dankesworte sand Johann B r i a n d, welcher seine tiefe Ueberzeugung aussprach, daß alle Konferenzteilnehmer aufrichtig vom Wunsche und Willen befeelt seien, Europa den Frieden dadurch zu beschereu, daß die letzten etwaigen Hindernisse eines solchen Friedens beseitigt werden.

Die beiden Reden wurden vom riesigen Auditorium aufmerksam angehört und mit brausendem Applaus genehmigt. Die Rede Briands wurde allgemein als eine seiner besten bezeichnet.

Sodann begann die Debatte über die Wahl des Präsidiums. Auf Grund der getrigten Vorbesprechungen zwischen den Delegationen wurde der Beschluß gefaßt, daß den Plenarberatungen die Führer jener Delegationen vorstehen werden, die die Haager Konferenz einberufen haben. Außerdem werden sich die Sitzungen in öffentliche und

geheime teilen. Die erste geheime Sitzung tritt heute um 16 Uhr zusammen, bei welcher Gelegenheit an die Wahl der beiden wichtigsten Kommissionen geschritten werden wird: der Finanzkommission und der Politischen Kommission. Während sich erstere nur mit dem Young-Plan beschäftigen wird, sind für die zweite beispielsweise die Räumungsfrage und die Saarfrage vorgezogen. Auf die Arbeiten dieser beiden Kommissio-

nen und die Vertretung in ihnen wird größerer Wert gelegt als auf die Plenarsitzungen. Nach einer bereits getrigten Vereinbarung übernimmt das Präsidium der Finanzkommission der japanische Delegationsführer Baron A d a c h i und in der Politischen Kommission der italienische Delegierte M o s c o n i.

## London und Moskau

### Ist eine Einigung möglich?

Valerian D o w g a l e w s k i, Sowjetrußlands Pariser Botschafter, der von seiner Regierung beauftragt wurde, Verhandlungen in London über die Wiederaufnahme englisch-russischer Beziehungen zu führen, hat nichts Eiligeres zu tun gehabt, als schon wenige Tage nach seiner Ankunft in der englischen Hauptstadt seine Koffer zu packen und von der Bildfläche zu verschwinden. Herbert Henderson, der britische Außenminister, erwies sich als ein Verhandlungspartner, der es mit Sir Austen Chamberlain aufnehmen könnte. Dieser langjährige Führer der Labourbewegung steht ja auf dem rechten Flügel der englischen Sozialistenpartei, ist dazu noch einer der leitenden Männer der Zweiten Internationale — Grund genug, um ihn für Moskau noch verhafter zu machen, als es die bürgerlichen Politiker Englands schon sind. Mister Henderson scheint außerdem, von seinen politischen Neigungen abgesehen, ein in persönlichen Umgang kein besonders verbindlicher Mensch zu sein. So hat er bei der großen außenpolitischen Debatte im Unterhaus, der ersten Debatte der neuen Regierung und des neuen Parlamentes, sich einen so passiven und brüskten Ton angeeignet, daß nicht nur seine politischen Feinde, sondern auch selbst seine politischen Freunde es mit der Angst zu tun bekamen, und ihre Anfragen zurücknahmen, nur um den ehrwürdigen Außenminister nicht in eine noch größere Wut zu bringen. Was andererseits Dowgalewski betrifft, so hat er als Ingenieur von Beruf sich anscheinend mehr an Umgang mit Maschinen als mit Diplomaten gewöhnt. Bevor er zum sowjetrussischen Botschafter in Paris ernannt wurde (anstelle des berühmten Katowski, der sich in Paris rnmöglich machte und daraufhin auch in Rußland als Freund Trotskys in Ungnade geriet), war Dowgalewski sowjetrussischer Vertreter in Tokio, wo er schon wegen der äußerst kalten und streng offiziellen Beziehungen, die zwischen Rußland und Japan herrschen, keine besondere Gelegenheit hatte, seine schlummernden diplomatischen Fähigkeiten zu entfalten. Als er dan nach Paris kam, wurde in der französischen Hauptstadt damit gerechnet, daß Dowgalewski persönlich zur freundschaftlichen Regelung russisch-französischer Streitigkeiten, in erster Linie der Streitigkeiten um die russischen Vorkriegs- und Kriegsschulden, beitragen wird. Nichts dergleichen geschah. Seit Dowgalewski in Paris ist — und das sind heute genau ein- und einhalb Jahre — hört man überhaupt nichts mehr von irgendwelchen Versuchen, die Frage der russischen Schulden zu regeln. Vieles mag darin an den Anweisungen aus Moskau liegen — einen nicht gering zu messenden Teil der Verantwortung dafür trägt aber auch Dowgalewski selbst, der kaum zu den größten Sternen auf dem internationalen diplomatischen Himmel gehört.

Diese beiden Männer, Henderson und Dowgalewski, kamen nur zusammen, um die äußerst delikate Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau zu regeln. Die ersten Ergebnisse konnten nicht peinlicher sein. Ein Mißverständnis kam nach dem anderen, die erste Unstimmigkeit rief weitere Unstimmigkeiten hervor — und der neue Bruch zwi-

schen England und Rußland oder bestenfalls eine enorme Verringerung der Chancen auf baldige Verständigung ist da. Selbstverständlich wäre es falsch, die gesamte Schuld für den erlittenen Mißerfolg den Verhandlungspartnern aufzubürden. Die hinter ihnen stehenden Regierungen sowie gewisse politische Stimmungen in beiden Lagern sind wohl viel maßgebender dafür. Aber die gesamte Situation war diesmal für die englisch-russische Verständigung so günstig wie seit langem nicht. In England herrscht die junge Labour-Regierung, die die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland zu einem Angelpunkt ihres Programms gemacht hat. In englischen Wirtschaftskreisen sind sowjetfreundliche Strömungen in verstärktem Maße vorhanden, die ihren Ausdruck in der Rußland-Studienreise englischer Industrieller vor wenigen Monaten fanden, Sowjet-

rußland seinerseits muß besonders viel daran liegen, mit England Frieden zu schließen; denn die außenpolitische Situation Moskaus ist nicht beneidenswert. Besonders nach dem letzten Schiffbruch in China. Vielleicht noch wichtiger ist Moskau die Anbahnung normaler Beziehungen zu England vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus. Der englisch-russische Handel, der trotz des vor zwei Jahren erfolgten Abbruches der diplomatischen Beziehungen merkwürdigerweise nicht nachgelassen hat, würde durch eine Neuregelung der politischen Fragen einen beträchtlichen Aufschwung nehmen, was der sowjetrussischen Wirtschaft bitter nützt. Die plötzliche Abreise Dr. Dowgalewskis aus London bedeutet eine Niederlage sowohl für die russische als auch für die englische Politik. Da Moskau in der letzten Zeit mit der großen Mißgunst des Beschieds auf außenpoliti-

chem Gebiete zu kämpfen hat, bedeutet eine neue Schlappe für die Sowjetdiplomatie keine außerordentliche Belastung. Dagegen hat die englische Regierung ihren ersten großen außenpolitischen Mißerfolg zu buchen, was für sie umso schwerwiegender ist, als sie innenpolitisch durch die schwere Krise in der Baumwollindustrie bereits in eine äußerst peinliche Lage verlegt ist.

Es ist anzunehmen, daß der Abbruch der russisch-englischen Verhandlungen nur temporärer Natur ist, weil den beiden Regierungen viel daran liegt, die jetzt entstandenen Schwierigkeiten nicht zu einem Dauerzustand werden zu lassen. Es wird jedoch bestenfalls eine Reihe von Monaten vergehen, bis das nachgeholt wird, was in diesen wenigen Tagen in London gesündigt wurde. M. F.

## In 21 Tagen

## um den Erdball ...

### Die Pläne der Zeppelin-Gesellschaft

M. P a t e h u r s t, 6. August.

Für die Weltumsegelung durch den „Graf Zeppelin“, die bei der amerikanischen Freiheitsstatue ihren Anfang und ihr Ende nehmen wird, werden hier in Latehurst große Vorbereitungen getroffen. Der Flug wird berechnungswelse 21 Tage dauern und die größten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Stabilität des Luftschiffes stellen. „Graf Zeppelin“ wird siederhaft mit Lebensmitteln und Betriebsstoff versorgt. Große Autotanks schaffen das Benzin und Schmieröl zur Luftschiffhalle. Der Flug um die Welt beginnt am Mittwoch, und zwar mit dem ersten Flugziel Friedrichshafen. Dr. Gdener rechnet damit, die erste Etappe Latehurst—Friedrichshafen bis Samstag zu rüdlegen zu können. In Friedrichshafen werden die Betriebsstoffreserven und der Proviant ergänzt, die Motoren überprüft, worauf der Flug nach Tokio fortgesetzt werden wird. In allen amerikanischen Kreisen herrscht für den Weltflug des „Graf Zeppelin“ das größte Interesse. Es haben sich schon drei amerikanische Fahrgäste für die

Weltumsegelung angemeldet und erlogen bereits den Fahrpreis von je 9000 Dollar. Der Fahrpreis für die Route Tokio—Los Angeles kostet 2000 Dollar, Los Angeles—Newyork 3000 Dollar.

Ueber die weiteren Pläne der Zeppelin-Gesellschaft äußerte sich Dr. Gdener dahin, daß die Zeppelin-Werke in Friedrichshafen den Bau von vier neuen, doppelt so großen Luftschiffen planen, deren Fluggeschwindigkeit um ein Drittel erhöht werden könne. Diese neuen Zeppeline werden den regelmäßigen Flugrouten zwischen Amerika und Europa sowie zwischen Südamerika und Europa aufnehmen. Dr. Gdener wurde getrigt telegraphisch nach Washington berufen, wo er Gast des Präsidenten Hoover sein wird, der sich für die Zeppelinflüge außerordentlich interessiert.

## Börsenberichte

3 ü r i c h, 6. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.3625, London 25.22, Newyork 519.85, Mailand 29.18, Prag 15.88, Wien 73.22, Budapest 90.65, Berlin 123.87.

2 j u b i j a n a, 6. August. Devisen: Berlin 3.575, Budapest 9.9463, Wien 8.0274, London 276.40, Newyork 56.85, Paris 223.18, Prag 168.60, Triest 297.84.

**KUDARIM**  
bei Dubrovnik  
Das schönste und größte Strandsebad a. d. südlichen Adria — 4 moderne Hotels. Zimmer schon ab Din 20.—. Erstklassige Küche. Vorzügliches Trinkwasser, Spielplätze für Kinder und Erwachsene, 2 Tennisplätze. täglich Konzerte, Bar, Dancing, Autogarage, Post, Telefon, Arzt. — Informationen und Bestellungen: Kupalište Kupari, Odj. A.

**K**aufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

### Der König nach Bled abgereist

Aus Beograd, 5. d. M. wird uns berichtet: Gestern um 19 Uhr ist S. M. der König von Topčider aus mittels Hofzug in Begleitung des Hofmarschalls Dimitrijević nach Bled abgereist.

### Flugzeuge für die Feuerwehr

Die amerikanischen Feuerwehreinrichtungen sind — zum mindesten in den großen Städten — vorbildlich, und wievieler davon hat neuerdings auch in Europa Nachahmung gefunden. So hat man das Verlesungssystem übernommen, das, an der Außenfläche der Häuser angebracht, diese in wenigen Sekunden mit einem Wassernebel umgibt, so daß sie gegen das Ueberpringen der Flammen von brennenden Häusern in der Nachbarschaft geschützt sind. Eine andere amerikanische Feuerwehreinrichtung ist in London, Paris und Berliner Warenhäusern seit einiger Zeit ebenfalls eingebaut worden. Es handelt sich hier um Duschvorrichtungen, die bei bestimmten Temperaturveränderungen selbsttätig in Funktion treten und die bedrohte Abteilung völlig abschließen, so daß ein Ueberpringen und Ausbreiten des Brandes — eine Gefahr, die bekanntlich in Warenhäusern besonders groß ist, verhindert wird. Mit dem fortschreitenden Bau von Hochhäusern wird nun wohl auch über kurz oder lang die neueste Feuerwehreinrichtung New Yorks für uns an Interesse gewinnen. Dort sind nämlich bereits auf den Dächern der höchsten Wolkenkratzer Flugzeuge stationiert, die bei plötzlich ausbrechenden Bränden funktentelegraphisch an den Schauplatz der Katastrophe beordert werden und schneller zur Stelle sein können, als auch der schnellste Automobilbuszug. Auch ist namentlich bei Hochhäusern die Wirkungsmöglichkeit der Flugzeuge eine ungleich größere, da sie das Feuer von oben bekämpfen können. Natürlich arbeiten diese fliegenden Feuerwehren nicht mit Wasser, sondern sie führen chemische Präparate mit sich, ähnlich denjenigen, die in den bekannten kleinen Handfeuerlöschapparaten enthalten sind. Einige arbeiten auch mit Nebelgasen, die sich schnell verbreiten und die Flammen ersticken, ohne jedoch für Menschen schädlich zu sein. Nach Ansicht der amerikanischen Autoritäten sind diese Feuerwehrlugzeuge auch von großer Bedeutung für das flache Land. In kleinen Orten sind meistens die Feuerwehreinrichtungen äußerst primitiv, es fehlt an geschulten Leuten, modernen Gerätschaften und oft auch an Wasser. Bereits haben sich in Amerika verschiedene Interessengemeinschaften kleinerer Orte gebildet, die ein Feuerlöschflugzeug unterhalten, welches, in einem Zentralort stationiert, nach Bedarf den bedrohten Gemeinden zu Hilfe kommt.

## Refforttausch im Kabinett

### Dr. Korošec übernimmt das Forst- und Konlanministerium Forstminister Radivojević übernimmt das Verkehrsressort

Beograd, 5. August.

In der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten General Peter Zivkovic sanktionierte der König einen Ufas, demzufolge in zwei Ministerien die Minister ausgetauscht werden. Der bisherige Verkehrsminister Dr. Anton Korošec wird zum Minister für Forste und Bergbau ernannt, während der bisherige Forstminister Jug. Lazar Radivojević die Leitung des Verkehrsministeriums übernimmt. Ueber diese Veränderung im Ministerkate gab das Zentralpresbüro die nachstehende amtliche Mitteilung heraus:

„Der König hat heute über Antrag des Ministerpräsidenten und Innenministers General Peter Zivkovic einen Ufas unterfertigt, mit welchem zum Verkehrsminister der bisherige Forstminister Jug. Lazar Radivojević ernannt wird, zum Forst- und Bergbauminister hingegen der bisherige Verkehrsminister Dr. Anton Korošec.“

Diese Mitteilung hat in allen Kreisen der

Hauptstadt begreiflicherweise Sensation ausgedehnt. Der neue Verkehrsminister ist als energischer, zielbewusster Mann bekannt, der im Forstministerium im Wege einer großen Disziplinaruntersuchung eine Reihe von höheren Beamten erbeigte, die sich Korruption zu schulden kommen ließen.

Wie verlautet, wird sich Dr. Korošec nach längerer Zeit wieder nach Slowenien begeben. Seine Abreise nach Slowenien hängt teilweise mit der Tausch des dritten königlichen Prinzen zusammen, wobei er die Regierung vertreten wird, teilweise aber auch mit der angekündigten Tagung des slowenischen katholischen akademischen Seniors, die am 13. d. M. in Gelse beginnt. Gelegentlich dieser Tagung sollen gewisse Differenzen zwischen dem konservativeren Teile der Senioren und den Trägern des katholischen Reformismus zur Austragung und möglichst zur Beilegung gelangen.

## Drei Richtungen der Politischen Konferenz

### Lebhafte Meinungsaustausch der Delegationsführer — Der Sonderstandpunkt Jugoslawiens

Haag, 5. August.

Der größte Teil der Delegationen für die politische Reparationskonferenz ist bereits gestern und heute eingetroffen, während die letzten Delegationen für heute abends erwartet werden. Heute vormittags sind eingetroffen: die belgische, deutsche, japanische sowie ein Teil der englischen und französischen Delegation. Letztere ist die zahlenmäßig stärkste, denn sie zählt nicht weniger als 110 Mitglieder. Die Engländer mieteten 60 Schreibmaschinen. Die französische Delegation zählt 80, die reichsdeutsche 90 Mitglieder. An den Spitzen der Delegationen stehen zumeist die Minister des Äußeren. Man bemerkt die Anwesenheit Briands, Stresemanns und Hendersons. Die jugoslawische Delegation versammelte sich in Paris unter Leitung des Außenministers Dr. Marinkovic, in dessen Begleitung sich auch der Finanzminister Dr. Sorljuga befand. Zwischen der jugoslawischen und französischen Delegation kam es während der Fahrt zum Haag gerade in der Frage der jugoslawischen Forderungen hinsichtlich des Young-Planes zu einer scharfen Auseinandersetzung und Fühlungnahme.

Dasselbe vollzieht sich in Haag. So besuchte der deutsche Reichsaußenminister Doktor Stresemann heute vormittags die englische und belgische Delegation, aber auch

sonst wird zwischen den Delegationen eifrig Fühlung genommen.

Die morgen um 10 Uhr vormittags beginnende Konferenz wird im Ritteraal durch einen Vertreter der niederländischen Regierung begrüßt werden, worauf nach Wahl des Präsidiums das Arbeitsprogramm der Konferenz festgelegt werden soll. Wie die Blätter berichten, wird gleich zu Beginn die Frage zur Erörterung kommen, ob der Young-Plan zur Gänze angenommen oder abgelehnt werden soll. In dieser Richtung sind bereits einige Aussprachen erfolgt. Der jugoslawische Außenminister Dr. Marinkovic hat Vertretern der Pariser Presse gegenüber erklärt, Jugoslawien habe einen von den übrigen Delegationen unterschiedlichen Standpunkt eingenommen, welcher mit den übrigen Staaten, die auch die Erhöhung ihrer Reparationsanteile beanspruchen, nicht im mindesten gleichkomme. In übrigen werde sich die jugoslawische Delegation der Meinung der französischen und englischen Delegation anschließen.

Haag, 5. August.

Die politische Lage am Vorabend der Haager Konferenz kann beikünftig wie folgt angedeutet werden: Man bemerkt bei allen Delegationen den besten Willen, die Arbeit der Konferenz nicht etwa durch nutzlose Reden zu stören. Im allgemeinen können je-

doch drei Tendenzen beobachtet werden: Frankreich, Italien und Belgien vertreten die Meinung, der Young-Plan sei ein unteilbares Ganzes und müsse als solche Einheit unverändert angenommen werden. Jede Veränderung könnte den Plan gefährden. In Kreisen der rumänischen, jugoslawischen, portugiesischen und griechischen Delegationen wird der Wunsch nach Abänderung des Verteilungsschlüssels geäußert. Einen ganz eigenen Standpunkt vertritt die englische Delegation, die ebenfalls eine Abänderung des Verteilungsschlüssels anfordert, deren Forderung aber mit Rücksicht darauf, daß England auch an der Räumungsfrage und an der Organisation der Internationalen Reparationsbank interessiert ist, sehr kompliziert erscheinen. So will bekanntlich die englische Delegation die Forderung aufstellen, daß London zum Sitz der Internationalen Reparationsbank bestimmt werde. Man glaubt in gewissen Kreisen, daß es möglich sein werde, die griechischen, rumänischen und jugoslawischen Forderungen zu erfüllen, ohne den Verteilungsschlüssel des Young-Planes abändern zu müssen.

### Wie Wilde über uns denken . . .

Der englische Reisende J. M. Laren, der viele Jahre auf den Salomonen-Ineln zugebracht hat, berichtet aus seinem Verkehr mit den Eingeborenen verschiedenes Interessante über die Einstellung dieser primitiven Menschen gegenüber den Sitten der Weißen. Das Endergebnis ist: daß wir ihnen ebenso fremdartig vorkommen, wie sie uns. So erklärte ein nackter Südsee-Menschenkrieger, er könne nicht begreifen, warum die Weißen bei Nacht ihre Kleider ablegten. „In der Nacht, wo es kalt ist, ziehen wir unsere Kleider an“, sagte er, „und am Tage, wenn es heiß ist, legen wir sie ab.“ Dies Logik war vom Standpunkte des Wilden aus unauflösbar. In einem abgelegenen Dorfe wurde Me. Laren von einem Häuptlinge gefragt, ob es denn wahr sei, daß in den Städten der Weißen immer starke Männer, die man Schutzleute nennt, durch die Straßen marschieren, um Frieden zu halten. Als Me. Laren diese Frage bejahte, meinte der Häuptling, daß die Weißen doch recht schlechte Menschen sein müßten. In seinem Dorfe werde fast niemals etwas gestohlen, Streit gebe es auch äußerst selten unter Dorfbewohnern, bei ihm hätten die starken Männer nichts zu tun. Ein anderer Eingeborener fand es sehr sonderbar, daß die Weißen ihre Festlichkeiten für bestimmte Tage, wie Weihnachten und Ostern aufsparten. Sein Volk habe es darin viel besser, denn sie feierten ein Fest sobald sie sich dazu aufgelegt fühlten und ohne sich an bestimmte Termine zu binden. Eigenartige Wirkung hatte vor allem die von einem Missionar vorgelegene Geschichte der Sintflut und der Arche Noah auf die Eingeborenen ausgeübt. Sie waren aufs höchste darüber entsetzt, daß der gute Noah sich eine Arche baute, in dieser seine Familie und ih-

## Die Tochter des Bigemmers

Roman von Gustav A. Weinberg.

Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

24 Nach wenigen Minuten öffnete sich eine Tür, die halb hinter dem mächtigen Büfett verborgen war, und ein elegant gekleideter Herr trat heraus.  
„Nanu“, sagte sich Arnim, „Besitzer von solch kleinen Hotel, in dem der Kellner nicht weiß, ob ein Zimmer frei ist, und dann geht noch im Frack?“  
Und er beschloß, aufzupassen.  
Mit einer tadellosen Verbeugung begrüßte ihn der Wirt, und fragte nach seinem Befehle.  
Arnim wiederholte seine Frage nach einem Zimmer.  
„Selbstverständlich! Wollen Sie mir bitte folgen!“  
Verwundert sah Arnim den Kellner an. Der zuckte schweigend die Schultern, als ob er sagen wollte: „Ich kann nichts dafür!“  
Als er mit dem Wirt das Vorzimmer verlassen hatte, und sie in einem hohen Gang hingingen, stellte er den Wirt ob des sonderbaren Verhaltens des Kellners zur Rede.  
Dieser sah ihn offen an:  
„Ja, mein Herr, der Kellner handelt nur nach meinen Befehlen. Ich will mein Haus

sauber halten. Wenn der Kellner manchmal ein wenig zu vorsichtig ist, kann der Herr es ihm nicht übelnehmen. Im übrigen hat es noch nichts geschadet, im Gegenteil, ich habe nur Vorteil davon gehabt, und habe die Gewißheit, daß mein Haus sich eines tadellosen Rufes erfreut. — Doch bitte, wir sind angelangt —“  
Er öffnete eine Tür, und sah Arnim an, sich an dessen offenbaren Erstaunen weidend.  
Arnim sah zweifelnd vom Zimmer auf den Wirt und vom Wirt in das Zimmer.  
Er konnte es nicht glauben, daß dieses fürstlich eingerichtete Zimmer zu dem einfachen Hotel gehörte.  
Doch mit raschem Schritt trat er ein.  
Er hatte eine Ahnung, als ob hier nicht alles so sei, wie es sein mußte:  
Der Wirt war ihm gefolgt, und sagte: dort ist die Klingel. Einmal läuten bringt den Kellner auf die Beine, zweimal das Küchenpersonal, und dreimal — er sah seinen Gast von der Seite an — „und dreimal — nun, der Herr wird wissen, ob angenehme Gesellschaft braucht —“  
„Oho!“ dachte Arnim, „ist es so gemeint

—? Nun, da kannst du lange warten, alter Freund!“  
Dann füllte er mit rascher Hand das Anmeldeformular aus, das ihm der Wirt hingehalten hatte.  
Als dieser sah, daß er einen Adligen vor sich hatte, noch dazu aus Berlin, war er noch einmal so geschmeidlich wie vorher.  
„Darf ich den Herrn Baron noch das Gesellschaftszimmer zeigen, Es ist nur für den Fall, daß Herr Baron am Tage Unterhaltung suchen —“  
Arnim beschloß, sich alles anzusehen.  
Er wollte wissen, was hier eigentlich dahintersteckte.  
„Gewiß“, nickte er, und folgte dem Wirt, nachdem er seine Ueberkleidung abgelegt hatte.  
Sie traten auf den Flur, und bogen in einen Gang, den Arnim vorhin nicht bemerkt hatte.  
Nach ein paar Minuten hörte er, wie aus weiter Ferne, vergnügtes Lachen.  
Stimmen wurden laut.  
Der Wirt öffnete eine Doppeltür, und bat Arnim, einzutreten.  
Und wieder erstaunte Arnim.  
Ein Spielzimmer, mit geradezu verschwenderischer Pracht ausgestatet, bot sich seinen Blicken.  
Nun mußte, was die Heimtuerei des Kellners zu bedeuten hatte!  
Eine Spielhöhle!

Da er aber keine Lust hatte, sich am Spiel zu beteiligen, sah er nur ein paar Minuten zu.  
Aufmerksam beobachtete er einen Herrn, offenbar einen Südländer, der unheimlich gewann.  
Die nicht unympathischen Gesichtszüge kamen ihm merkwürdig bekannt vor.  
An einem charakteristischen Juden, das um die Mundwinkel des Beobachteten lief, erkannte ihn Arnim.  
Es war ein Südfranzose, Vicomte de Valier, dem er in Monaco schon öfter begegnet war.  
Das letzte Mal hatte er ihn vor ungefähr einem Jahre dort getroffen, als er auch unheimlich gewonnen hatte.  
Blötzlich stutzte Arnim — war Karo nicht schon heraus?  
Sollte der Franzose falsch spielen?  
Aber dann mußte es doch die anderen Herren auch merken!  
Wieder beobachtete er den Franzosen scharf.  
Und deutlich sah er, wie der eine Herz sieben fortgeschaffte und dafür eine Witwe ablegte.  
Arnim beschloß, den Vicomte erst zu beglücken, um dann aus dessen Verhalten nähere Schlüsse zu ziehen.  
Vor allem aber wollte er Zeit gewinnen.  
Er ging um den Tisch herum, und tat dann erstaunt:

ne Tiere verstaute und vergnügt davonfuhr, alle anderen Menschen und Tiere zurücklassend, so daß sie durch die große Flut vernichtet wurden.

### Aus aller Welt

#### Die O-Beine im Parlament.

Die Kanadier sind mit Recht bestrebt, nur solchen Fremden, die in jeder Beziehung einwandfrei erschienen, die Einreise ins Bundesgebiet zu gestatten. Die Handhabung dieser Einwandererkontrolle hat aber in letzter Zeit wiederholt zu Klagen über das Kleinliche und oft unsinnige Verhalten der Beamten geführt. Vor einiger Zeit traf in Vancouver eine junge Schottin ein, die sich in Britisch-Kolumbien niederlassen wollte. Die junge Dame entsprach allen erdenklichen Anforderungen, aber sie hatte nicht mit dem Schönheitsfimmel der kanadischen Einwanderungspolizei gerechnet. Diese entdeckte nämlich, daß die — Beine der Schottin nicht ganz dem amerikanischen Schönheitsideal entsprachen, sondern eine verdächtige Neigung bekundeten, in Kniehöhe auseinanderzutreten. Da glaubte die kluge Polizei im Namen Kanadas eher auf das statliche Vermögen der jungen Dame verzichten zu müssen, als den Vorwurf auf sich zu nehmen, der Stammvater eines o-beinigen Geschlechtes die Einwanderung gestattet zu haben. Die Behörde schickte also die empörte Schottin mit aller Höflichkeit und Energie auf dem nächsten Dampfer in ihre Heimat zurück. Es fanden sich aber in Vancouver böse Menschen, die dem Parlament in Ottawa den neuesten Streich der Einwanderungsbehörde verrietten. Deshalb werden sich die neugewählten Abgeordneten mit den O-Beinen der jungen Schottin zu beschäftigen haben — theoretisch-ordinatorisch, selbstverständlich.

#### Die arbeitende Japanerin.

Nur wenige Ausländer wissen, wie groß der Anteil der Frauen an dem Leben des Landes der aufgehenden Sonne ist. Viele halten die Japanerin für ein niedliches Püppchen, das auf seinen Holzsandalen einherklappert und manchmal sein Köcher hinter dem weiten Mantel des Kimonos oder einem Fächer verbirgt.

Aber der Reisende, der in Nagasaki landet, gewinnt schon einen anderen Eindruck von den japanischen Frauen; denn kaum hat der Dampfer angelegt, erscheint eine endlose Kolonne von Frauen, um das Schiff mit Kohlen zu versorgen. Die Plinkheit dieser Kohlentragerrinnen ist berühmt. Sie erliegen durch Schnelligkeit vollkommen, was ihnen das männliche Geschlecht an Kraft voraus hat. Auch in der sich immer rascher entwickelnden Industrie Japans sind außerordentlich viel Frauen angestellt, wobei sie häufig auch Posten innehaben, die in anderen Ländern von Männern ausgefüllt werden. In Osaka, dem japanischen Manchester, arbeiten Tausende von Frauen in den Spinnereien und Fabriken. Das größte Produktionsgebiet Japans ist aber immer noch die Landwirtschaft, in der die Frauen einen Hauptteil der Arbeit übernehmen. Unter dem Gesang der alten Volkslieder arbeiten sie in dem ähnen, schwarzen Schlamm der Reisfelder, die blauen Baumwollfelder hoch aufgeschürft, den breitrandigen Strohhut auf dem Kopfe. Auch auf den Fischerbooten ist die Japanerin dem Manne eine treue Helferin. Bekannt ist, daß sie als Taucherin nach Perlen äußerst geschickt ist.

#### Belfarbige Indianer.

Die Frage, ob es wirklich weiße oder zum mindesten sehr hellfarbige Indianer in den noch sehr mangelhaft erforschten Wildnissen im Stromgebiet des Amazonas gibt, ist durch einen Vorfall neu aufgeworfen worden, der sich in der Gegend von Araguay und Tocantir abgespielt hat, in der gegenwärtig eine Eisenbahnlinie gebaut wird. Wie von dort gemeldet wird, sind vorgeschobene Neufemundos von sehr hellfarbigen, die Berichte faren „weißen“ Indianern überfallen worden, die als große, schlanke Gestalten, gut und muskulös gebaut, mit sehr hellfarbiger Haut geschildert werden. Diese Indianer, welche Knochenornament an der Nase und der Unterlippe trugen, erwiesen sich als außerordentlich furchtlos. Sie raubten vor allem Werkzeuge und Nahrungsmittel. Auch ein älterer Arbeiter wird vermißt, und es besteht die Annahme, daß er von den Indianern fortgeschleppt worden ist. Um den Bahnbau zu sichern, wird in Para eine Expedition ausgerüstet, der sich auch einige bekann-

## Das neue Heeresgesetz

### Abbau der Hilfsbranchen — Erhöhung der Offiziersgagen — Die Frage der Militärseelsorge

Belgrad, 5. August.

Das in Vorbereitung stehende Heeresgesetz sieht, wie verlautet, eine Herabsetzung des Militärbudgets in der Weise vor, daß alle Hilfsbranchen wie Administration, Technischer Dienst, Militärsanität und Seelsorge aus dem Verwaltungsbereich des Kriegsministeriums ausgeschieden werden sollen. Die Angehörigen dieser Dienstzweige würden in Zukunft nicht mehr militärische Uniformen tragen, wobei also auch die Monturpauschalen wegfallen. Nach Regelung des Verhältnisses zwischen Kriegsministerium und diesen Dienstzweigen werden zur Gänge die Uebergangsbestimmungen gleich nach Veröffentlichung des

Heeresgesetzes erlassen werden. In diesem Sinne wird die Liquidierung der Hilfsdienstzweige besonders durchgeführt werden.

Die Offiziersgagen werden auf Grund eines völlig neuen Systems einigermassen erhöht werden.

Was die Militärseelsorge betrifft, steht das Kriegsministerium auf dem Standpunkt, daß das System der honorierten Seelsorger zweckmäßiger sei. Der orthodoxe Episkopat wie auch die orthodoxen kirchlichen Kreise wünschen jedoch die Beibehaltung der Institution ständiger Militärseelsorger.

## Neuerliche Superarbitrierung der Invaliden

### Aus dem neuen Invalidegesetz

Nach dem neuen Invalidegesetz vom 4. Juli d. J. werden die Invaliden einer neuerlichen Superarbitrierung unterzogen werden. Im Kommentar zum Gesetz ist auch die Statistik der Kriegsbeschädigten enthalten. So entfällt auf jeden Einwohnerkopf ein jährlicher Erhaltungsbetrag von 28 Dinar 89 Para. Die Invaliden werden ihre Invalidenrenten nach dem alten Gesetz nur bis zum 1. Oktober erhalten, ab 1. Oktober hingegen nur diejenigen, die sich zur neuer-

lichen Superarbitrierung angemeldet haben werden. Wer sich nicht rechtzeitig meldet, verliert die Invalidenpension. Es hat sich beispielsweise gezeigt, daß die Hälfte der Invaliden Sloweniens die Vorteile des Invalidegesetzes nicht in Anspruch nimmt. Da das Gesetz sehr kompliziert ist, sind besondere Formulare für die Anmeldung vorzusehen. Den Gemeinden wird empfohlen, sich wenigstens ein solches Formular zu beschaffen.

## Haag 1899 — Haag 1929

### Bedeutungsvolle Haager Reminiszzenzen

Es sind dreißig Jahre her, seit in derselben Stadt, wo jetzt die große politische Konferenz stattfindet, ein diplomatischer Trubel geherrschet hat, der nach damaligen Zeiten eine vielleicht noch größere diplomatische Parade war, als der jetzige Aufmarsch der Vierhundert.

Die erste Haager Friedenskonferenz wurde vom 18. Mai bis 29. Juli 1899 abgehalten. Sie wurde auf Anregung des Zaren Nikolaus 2. von Rußland einberufen. 29 europäische und außereuropäische Mächte nahmen daran teil. Das Hauptthema der Konferenz war das Abrüstungsproblem. Der damals junge Zar — er war erst fünf Jahre auf dem Thron — hatte den Ehrgeiz, den Spuren seines Vaters, des Zaren Alexander 3., zu folgen. Alexander 3., der 13 Jahre regierte, war sehr stolz darauf, daß im Laufe seiner Regierungszeit kein einziger größerer Krieg stattfand. Dieser Herrscher, der auf innenpolitischem Gebiet die dunkelste Reaktion vertrat, die es je in Rußland gab, hielt sich für einen großen Friedensstifter und ließ sich sogar mit diesem Beinamen („Alexander der Friedensstifter“) nennen. Die „Friedensliebe“ Alexanders 3. war im Grunde nichts anderes als der Ausdruck der Hegemonie, die Rußland, das mächtigste Land von damals, in der ganzen Welt einnahm. Zur Sicherung dieser Hegemonie brauchte der russische Zar keine Waffen; Drohungen genügten, um jeden Gegner verstummen zu lassen. Im übrigen war seine Politik auf eine Verchiebung der Streitfrage eingestellt, was sein Sohn bitter büßen mußte.

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts sammelten sich in allen Ecken der Erde Kriegswolken, und manche blutigen Streitigkeiten wurden zur Wirklichkeit. Der spanisch-amerikanische Krieg, das Eindringen Deutschlands in China (die Besetzung Kiautschau), das Eindringen Rußlands in die Mandchurien vom Norden her, das Eindringen Japans in Korea, die Freiheitsbewegung der Buren in Südafrika, ewiges Grolfen auf dem Kasan, Gewitterwolken in Nordafrika, ständiges Wachstum der Kämpfe und der Konflikte — alles dies waren Momente, die den Zaren Nikolaus zu seiner großen Aktion veranlaßten.

Das Ergebnis der zehnjährigen Friedenskonferenz 1899 im Haag war dürftiger, als es den Wünschen der Draufgänger ent-

missionen, die auf der Konferenz gebildet wurden, wurden nicht voll ausgewertet. Für die Abrüstungsfrage wurde so gut wie nichts erreicht. Namentlich hat sich neben anderen Staaten auch die damalige deutsche Regierung gegen die Abrüstung ausgesprochen, und zwar aus Motiven der Staatssouveränität. Man beschränkte sich auf Verbesserungen des Kriegsrechtes, wie dieses in der Genfer Konvention des Jahres 1864 zum ersten Male festgelegt wurde. Diese Verbesserungen des Kriegsrechtes wurden in der Form der sogenannten Haager Konventionen und Haager Deklarationen niedergelegt, wurden aber erst viel später — und nicht von allen Mächten — unterzeichnet.

Außer der Behandlung des Kriegsrechtes, pro Iems wurde auf der ersten Haager Konferenz 1899 der Entwurf über Schiedsverfahren u. Schiedsgerichte ausgearbeitet. Das Problem der Schiedsgerichtsbarkeit war acht Jahre später zum Kernpunkt der zweiten Haager Friedenskonferenz geworden. Diese Konferenz fand vom 15. Juni bis zum 18. Oktober 1907 statt. Die Unterzeichnung der Akten der Konferenz hat bis zum 30. Juni 1908 gedauert. 44 europäische und außereuropäische Mächte nahmen an dieser neuen Haager Konferenz teil. Diesmal waren die Vereinigten Staaten die führende Macht. Die Erfahrungen, die in der Pause zwischen den beiden Konferenzen gemacht wurden, waren nicht gerade trostreicher Art. Der Burenkrieg sowie der russisch-japanische Krieg wurden inzwischen nicht vermieden, die Lage in Marokko wurde immer kritischer und kritischer, auf dem Balkan war jeden Augenblick der Ausbruch der Feindseligkeiten zu befürchten. Die Idee des Schiedsgerichts, die auf der ersten Haager Konferenz angenommen wurde, erwies sich als unwirksam; denn der damals gegründete ständige Schiedsgerichtshof konnte freiwillig angerufen werden, wenn die an einem Konflikt beteiligten Mächte es wünschten — obligatorisch war seine Anrufung nicht. Die zweite Haager Konferenz sollte eine Reform des Schiedsgerichtsverfahrens in dieser Richtung durchführen. Dies mißlang aber völlig. Man beschränkte sich nur auf Aufstellung gewisser „Wünsche“ — zu Taten kam es nicht. Daß die Abrüstungsfrage sich als immer unlösbarer erwies, braucht kaum angeführt zu werden. Man heftete nach Ablauf von sieben Jahren eine dritte Haager Konferenz



Das ist die echte Packung der bewährten Aspirin Tabletten

Achtet auf die Originalpackung Bayer mit der blau-weißen-roten Siegelmarke!

im Jahre 1914 stattfinden. An ihrer Stelle kam der Weltkrieg . . .

Das ist die Bilanz der berühmten Haager Konferenzen der Vorkriegszeit. Sie haben der schönen holländischen Residenz den Ruf der Weltfriedensstadt verliehen. Diesen Ruf mußte der Haag nach dem Kriege mit Genf teilen. Dabei ist aber festzustellen, daß die wichtigste Schöpfung von Genf, der internationale Schiedsgerichtshof, die neue verbesserte Auflage des Schiedsgerichtshofes der Vorkriegszeit, im Haag beheimatet ist, im Friedenspalast, das von dem amerikanischen Milliardär Carnegie gestiftet wurde.

Heute liegt das Schwergewicht der wichtigsten diplomatischen Entscheidungen wieder im Haag. Wird die Haager Konferenz 1929 zu dem werden, zu dem frühere Haager Konferenzen nicht zu werden vermochten, nämlich zu einer wirklichen Friedenskonferenz? Hinter Haag 1929 steht der Weltkrieg. Er soll im Haag liquidiert werden. Die Liquidierung des vergangenen Weltkrieges müßte im Idealfall zur Verhütung eines künftigen Weltkrieges führen. Es wäre zu begrüßen — wenn auf diesem Wege im Haag wenigstens ein Schritt getan würde.

## Seidene Strümpfe und ihre Folgen

Im „Daily Chronicle“ teilt ein Arzt seine Erfahrungen mit, die er hinsichtlich der Mode der seidenen Strümpfe und ihrer Einwirkung auf die Haut gemacht hat. Er konnte vor allem eine starke Zunahme des Haarwuchses an den Unterschenkeln beobachten. Der Arzt führt diesen Vorgang auf folgende Ursachen zurück. Das Haar hat die Aufgabe, die Körperteile gegen eine übermäßige Bestrahlung durch das Licht, wie auch gegen die Einwirkung der Kälte zu schützen. Solange diese Aufgabe durch wollene oder baumwollene Strümpfe in ausreichendem Maße erfüllt wurde, litten die Unterschenkel, vor allem auch die Schenkelbeine, frei von Haarwuchs. Seitdem aber die bei jeder Witterung getragenen seidenen Strümpfe der Haut nicht mehr die ihr erforderliche Dedung zu geben vermögen, hilft sich die Natur eben selbst: sie gleicht den Mangel an künstlichem Schutz durch stärkeren Haarwuchs aus.

## Bauernregeln vom August

Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, so wird es bis zu Ende sein. — Laurentius helter und gut, einen schönen Herbst verheißt tut. — Am Laurentius man pflügen muß. — Sind Lorenz und Barthel (24.) schön, wird der Herbst auch gut ausgehen. — Freundlicher Barthel und Lorenz, muß rein sein, soll guter Wein sein! — Ist's hell an dem Laurentiustag, man Früchte sich viel versprechen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer! — 15. August: Mariens Himmelfahrt Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. — Das unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — 24. August: Gewitter am Bartholomä bringen Regen und Schnee. — Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — 28. August: Um die Zeit von Augustin.

# Lokale Chronik

Maribor, 6. August.

## Vor Eröffnung des neuen Gesundheitsheimes

Das neue Gesundheitsheim wird in Bälde seine Tätigkeit im vollen Umfange aufnehmen. Das Kreis-Wohnpalats in der Strozkmayer-Gasse, wo das Gesundheitsheim vorläufig etabliert werden wird, dürfte in 14 Tagen bis drei Wochen fertiggestellt sein, sodass die Einrichtung der Krankenzimmlichkeiten und Laboratorien noch im Laufe dieses Monats vor sich gehen kann. Der Leiter, der bislang die Vorbereitungen von Gelse aus geführt hatte, übersiedelte bereits nach Maribor. Die Pflegerin, die an der Schulpolik tätig sein wird, ist aber bis zu Beginn des kommenden Schuljahres in der Feriakolonie des Vereines für Kindererziehung bei Sv. Martin a. B. tätig. Man darf sich also der Hoffnung hingeben, daß diese notwendige Volksgesundheitsinstitution in Bälde funktionieren wird. Zukunfts sind nicht mehr nach Gelse, sondern nach Maribor zu richten.

## Wieder ein schweres Straßenunglück

Auf der Reichstraße gegen Slivnica ereignete sich Sonntag spätabends ein schweres Straßenunglück, dessen Einzelheiten jedoch erst heute bekannt wurden. Der fleißige Kaufmann und Spediteur Ivan Sluga a. lehrte mit seinem Automobil Sonntag abends von einem Ausflug aus Rogaska Slatina heim, als plötzlich in Slivnica vor dem Kraftwagen im Dunkel der Nacht ein Motorradfahrer auftauchte. Herr Sluga huppte zwar sofort, doch war das Unglück bereits unvermeidlich. Der Motorradfahrer stieß mit voller Wucht in das Automobil, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Der Lenker des Motorrades, der Holzhändler Slavko Lebre aus Kela ober Fram, wurde hierbei vom Sitz geschleudert und erlitt beim Sturze schwere Verletzungen am Bauch und Magen. Da auch die Windschutzscheibe des Automobils in Trümmer ging, wurde Herr Sluga durch deren Splitter am Gesicht leicht verletzt. Herr Lebre wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, während das Auto des Herrn Sluga von einem Autotaxi nach Maribor geschleppt werden mußte.

## Der Fabriksbrand in Sladi brh

Wir erhielten die nachstehende authentische Schilderung des Fabriksbrandes in Sladi brh, der wir ausklärungshalber gerne die Spalten öffnen:  
 „... augenblicklich stand das über 100 Meter lange, größtenteils aus Holz erbaute Baumerl in hellen Flammen und mit ihm große Lager Pappendedel. Die Trodenanlage stößt östlich an die umfangreichen Betriebsobjekte an, und ist es aber einem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß der Wind gerade von Westen kam, da sonst trotz des strömenden Regens und der alsbald aus Oesterreich erschienenen feuerwehrliehen Hilfe die Hauptfabriksgebäude unbeschaher verloren gewesen wären.  
 In rascher Reihenfolge erschienen am Brandplatze nachstehende österreichische Feuerwehren und griffen den Brand energisch dank der in unmittelbarer Nähe vorbeifließenden Mur an: Weitersfeld mit Handsprihe und 2 Schlauchlinien; Mured mit Automobil-Motorsprihe und Dampfsprihe mit insgesamt 8 Schlauchlinien; Vihendorf (1 Handsprihe, 1 Schlauchlinie); Gersdorf (Motorsprihe, 1 Schlauchlinie); Oberrakitsch (1 Handsprihe mit 2 Schlauchlinien). Dem vereinten Bemühen dieser aus Oesterreich erschienenen Wehren kam auch bald aus Jugoslawien Hilfe, in dem über telephonischen Aufruf nach kaum 32 Minuten Fahrzeit der Ueberlandlöschzug der Freiwilligen Feuerwehr Maribor eintraf, der sofort mit einer Schlauchlinie seiner Motorsprihe eingriff. Den vereinten Kräften der österreichischen und der Mariborer Feuerwehr war es bereits gelungen, den Brand zu lokalisieren, als die große Autoturbinensprihe der Mariborer Feuerwehr eintraf, so daß deren Eingreifen nicht mehr nötig war, und diese alsbald wieder einrücken konnte.

Nach und nach konnten auch die aus Oesterreich erschienenen Feuerwehren abrücken, während an der umfangreichen rauchenden und glimmenden Trümmerstätte die Feuerwehren von Weitersfeld und Maribor — letztere mit dem Ueberlandlöschzug — die Brandwache bezogen, und die Brandstätte erst am nächsten Tage um halb 7 Uhr früh verliefen.

Die Erhaltung der umfangreichen Fabriksobjekte kann als schöner Erfolg des kameradschaftlichen Zusammenwirkens der österreichischen und der jugoslawischen Feuerwehren verzeichnet werden, Millionenwerte wurden dadurch gerettet. Immerhin ist der entstandene Schaden bedeutend.

Anerkennend hervorgehoben werden muß das zuporkommende Verhalten der beiderseitigen Grenzbehörden, die insbesondere der Fahrt der Mariborer Feuerwehr, die ja über österreichisches Gebiet fahren mußte, keinerlei Schwierigkeiten bei der Passierung der Grenze in den Weg legte.

Bemerkenswert ist, daß es auf jugoslawischem Gebiete zwischen Maribor und der Staatsgrenze bei Sv. Tri keine einzige Feuerwehr gibt, so daß außer der Mariborer Feuerwehr, die eine Fahrt von 30 Kilometer zurücklegen mußte, keine andere jugoslawische Feuerwehr am Brandplatze erschienen ist.

Das für die Delozierten bestimmte städtische Wohnhaus in der Nähe der Infanteriekaserne im Magdalena-Viertel geht seiner Vollendung entgegen. Voraussichtlich dürften die Parteien bereits mit 1. Oktober einziehen.

Im Laufe des vergangenen Monats wurden in Maribor 79 Kinder geboren, während 45 Personen starben. Insgesamt wurden ferner 24 Ehepaare getraut.

Im Laufe des gestrigen Tages sind in Maribor insgesamt 94 Fremde zugereist, davon 17 Ausländer.

Die hiesige Arbeitsbörse benötigt dringend einen Werkzeugschmied (selbständige Kraft), zum sofortigen Diensteintritt unter den günstigsten Bedingungen.

Dem 51-jährigen Glodengießer Franz Verm explodierte gestern nachmittags plötzlich die Gußmasse, wobei der Mann schwere Brandwunden am Gesichte erlitt. Die Explosion verursachte ein Fremdkörper, welcher in die Masse geraten war. Der Mann wurde von der Rettungsabteilung ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Der hiesige Kaufmann B. überraschte gestern nachmittags eine seiner Angestellten im Augenblick, als sie sich einen kleineren Geldbetrag anzueignen versuchte. Das Mädchen wurde der Polizei übergeben.

Gestern nachmittags wurde in Limbus der 33jährige Gärtner Franz Zmabc von einem unbekanntem Arbeiter überfallen und schwer mißhandelt. Zmabc, welcher hierbei neben anderen Verletzungen auch eine Gehirnerschütterung erlitt, wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

Im Laufe des gestrigen Tages drei Personen und zwar Franz S. wegen Diebstahls, Martin S. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich und Karl K. wegen Trunkenheit.

Die Polizeikommission des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 26 Anzeigen, davon je 1 wegen Tierquälerei, ärgerniserregenden Benehmens, Nichtinhaltens der Meldevorschriften, Unfalls und Vergehens gegen die Gewerbevorschriften sowie 11 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvorschriften und 2 wegen Diebstahls. Außerdem wurden zwei Fund- und drei Verlustanzeigen erstattet.

An Stelle von Kränzen für den verstorbenen Herrn Direktor Rolly spendeten Frau Pauline Dr. Thalmann und Direktor Franz Storch je 100 Dinar und die Firma Dr. Friemer 200 Dinar der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Innigsten Dank! Das Kommando.

Wetterbericht vom 6. August, 8 Uhr: Luftdruck 736, Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 735, Temperatur +20, Wind-

richtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Mittwoch und Freitag Kabarettabend in der Belika Savarna. 10229

Hotel Halbwild. Heute Dienstag, Sommernachtskonzert. Musik: Eisenbahnerkapelle (Schönherr). 10218

Gambrinushalle heute, den 7. d. Barrenkonzert. Siehe Inserat. 10015

Ein großes Sommerfest veranstaltet der Gesangverein „Enalost“ im Garten des Gasthauses Senica in Studenci unter Mitwirkung zweier beliebter Musikkapellen. Am Programme ausgewählte Viedervorträge und andere Volksbelustigungen. Anfang des Festes um 15 Uhr. Eintritt 4 Din. Der Ausverkauf.

## Aus Blut

Für die Wiedereinführung der alten Zugordnung. Die Bezirksvertretung in Ptuj hat sich mit einem längeren Memorandum an die Bezirkshauptmannschaft in Ptuj gewendet, worin sachlich und an der Hand von unüberleglichen Tatsachen festgestellt wird, daß die Einstellung der seinerzeit am Morgen und Abend verkehrenden Personenzüge der Bevölkerung des Bezirkes Ptuj zum großen Nachteile gereiche, weshalb die Wiedereinführung des alten Fahrplanes dringend geboten erscheine.

Schwerer Motorradunfall. Der 26-jährige Schriftföher Milan Dejak fuhr vergangenen Sonntag nachmittag mit einem Motorrad in scharfem Tempo aus Vidova gegen Ptuj. An der scharfen Kurve bei der König Peter-Kaserne verlor er die Herrschaft über die Maschine und rannte mit aller Wucht in die Steinmauer des gräflichen Herbersteinschen Schlosses, wobei das Motorrad buchstäblich in zwei Teile gerissen wurde. Der Fahrer wurde zu Boden geschleudert und blieb mit zahlreichen schweren Verletzungen ohnmächtig liegen, bis er von einem zufällig vorbeikommenden Wagen aufgenommen und ins Krankenhaus überführt wurde, nachdem ihm vom sofort herbeigeeilten Arzt Dr. Blanke die erste Hilfe geleistet worden war.

Blutige Gasthauseröffnung. Bei Eröffnung eines neuerrichteten Gasthauses unweit von Ptujka gora kam es am Sonntag zu einer wilden Krawallerei, in deren Verlaufe der Gendarm durch mehrere Messerstiche derart schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die Erhebungen sind im Gange.

Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag das Abenteuerdrama „Der Bräutigam“ mit Rosjühin in der Hauptrolle zur Aufführung.

## Aus Gelse

Frau Olga Jesento f. Die irdischen Ueberreste der am Sonntag am Bahnhof in Maribor tödlich verunglückten Arzengattin Frau Olga Jesento, geb. Zechmeister, verw. Unger-Allmann, wurden am Montag nach Gelse überführt und werden am Mittwoch, den 7. d. M. um 17 Uhr vom Trauerhause (Kazlagasse 4) auf den städtischen Friedhof überführt und in der Familiengruft beigelegt werden. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Das 20jährige Maturajubiläum feierten am Samstag, den 3. d. abends im Hotel „Union“ 11 Maturanten des hiesigen Staatsgymnasiums aus dem Jahre 1909. An der Feier nahmen folgende Herren und Damen teil: Dr. Radovan Brenčič, Intendant des Nationaltheaters in Maribor, Ferdo Cepič, Kinounternehmer in Gelse, mit Gemahlin, Josef Cobal, Sekretär des Jugosl. Sololverbandes in Ljubljana, Franz Gbrčan, Richter in Ljubljana, Dr. Franz Kolar, Rechtsanwalt in Koze, mit Gemahlin, Ing. Fr. Koprivšek, Professor an der Landwirtschaftsschule in Sv. Jurij a. d. Südbahn, Franz Krizančič, Kaufmann in Gelse, Anton Medved, Kaplan in Nova cerke, Franz Samiec, Bezirkstierarzt in Gornji grad, mit Gemahlin, Konrad Solfel, Dinar-

inspektor in Ljubljana und Dr. Johann Breder, Bezirkshauptmann beim Großzupanat in Maribor. Einer von den Redlegenden, Herr Dr. Josef Hudina, Major-Auditor in Beograd, war verhindert, an der Feier teilzunehmen. Sämtliche Maturanten dieses Jahrganges leben noch und alle waren während des Krieges eingekrückt, vier davon nahmen als jugoslawische Freiwillige an den Kämpfen an der Saloniki-Front teil. Der schönen Feier wohnten von den noch lebenden Professoren die Herren Prof. J. Kozuh und Prof. A. Cestnik bei. Die Jubilanten veranstalteten am Sonntag einen Autobusausflug nach Dobrna.

Die Feriakolonie des Gesundheitsheimes in Gelse kehrte dieser Tage nach einer fünfwöchentlichen Erholung aus Pirnjs zurück.

Ein Messerfeld. Der 19jährige Gefrorenes-Verläufer Johann P. wurde am 2. d. um 23 Uhr im Gasthause Kus am Hauptplatz verhaftet, weil er den im Lokal stehenden 38jährigen Fleischergehilfen Stephan T. ohne jede Veranlassung mit dem Messer überfallen wollte. Als er sein Opfer bemerkte, nahm er ein Messer aus der Tasche und ging auf ihn los. Die Kellnerin holte rasch den Wachmann, der den sich sträubenden Burschen entwaffnete und abführte.

Aus der Polizeikommission. Am Sonntag, den 4. d. um 1/2 9 Uhr prallte an der Ede Königin Peter-Strasse-Bodnikgasse der Radfahrer Danilo S. aus Cret mit dem Radfahrer Anton S. aus Zavodna zusammen. Das Rad des Radfahrers S. wurde hierbei beschädigt. — Die 44jährige, nach Smarino am Barchen zuständige Magd Maria Speš wurde am Sonntag, den 4. um 23 Uhr im Gasthause Kus am Hauptplatz festgenommen, weil sie die Gäste belästigte und sich in ihrer Trunkenheit am Boden herumwälzte. Am nächsten Tag wurde sie in ihre Heimatsgemeinde abgeschoben. — Der Chauffeur Josef Djetič aus Dobrna verlor am 4. d. gegen halb 12 Uhr während der Fahrt von Gelse bis Slova das ein Postpaket mit verschiedenen Gegenständen im Werte von 300 Dinar.

## Kino

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der britische deutsche Filmschlager „Moulin Rouge“ mit Olga Tschekowa in der Hauptrolle gezeigt. Donnerstag und Freitag gelangt der aktuelle Großfilm „Die fremden Teufel“ zur Vorführung. Der Kampf Englands, Japans und Chinas um die Vorherrschaft im fernen Osten.

Union-Kino. Bis Mittwoch „Glück bei Frauen“. Ein herrliches Wiener Lustspiel voll von Abenteuer und Sportereignissen. Wunderschöne Naturaufnahmen. Donnerstags legt der gewaltige russische Großfilm der vorjährigen Saison „Im Sturm“ mit Camilla Horn und John Barrymore ein.

## Witz und Humor

Späte Erkenntnis. Der Herr Studienrat hat eine seiner Primanerinnen als Gattin heimgeführt und diese hat sich als arge Kanztippe entpuppt. Es ist wieder einmal recht stürmisch hergegangen und die streitbare Ehehälfte hat ihm ein Buch an den Kopf geworfen. Da seufzte er tief auf und murmelte: „Und dir hab' ich im Betragen immer „Sehr gut“ gegeben!“

Eines schied sich nicht für alle. Im Dorfe ist eine große Leiche, so wird in Reclams Universalium erzählt. Nach dem Begräbnis sieht die ganze Trauergemeinde im Hause der Witwe beim Kaffee. Da will einer der Bauern sich den Zucker mit der silbernen Zuckerzange nehmen, die als Prachtstück da liegt. Aber die Witwe weist ihn streng zurück: „Willst du wohl die Hände davon lassen? Die Zuckerzange ist nur für den Herrn Pastor und den Herrn Lehrer da, Ihr Bauern könnt euch den Zucker mit den Fingern herausnehmen!“

Trostlos. Beim Begräbnis einer der Rothschilbs folgte ein armer Teufel dem Leichenzug und meinte fürchterlich. Jemand, von diesem Schmerze gerührt, fragt ihn: „Waren Sie verwandt mit dem Verstorbenen?“ — „Leider nicht, deshalb weine ich ja eben.“ (Kunstaktion.)

# Wirtschaftliche Rundschau

## Um drei Milliarden Getreideüberschuß im Jahre 1929

### Berechtigter Agraroptimismus

In der in Beograd wöchentlich erscheinenden „Jugoslawischen Rundschau“ erschien nachstehender Aufsatz aus der Feder des Direktors der „Jadranska-pobunavska banka“, Milivoj Sikarevic, der auch für unsere Wirtschaftskreise von Interesse sein dürfte. A. d. Red.

Der Wohlstand unseres Landes, die Entwicklung unseres Handels und unserer Industrie hängt hauptsächlich vom Erntergebnis ab, da 75 Prozent der Bürger sich mit Ackerbau befassen und ihre Kaufkraft von den Bodenprodukten abhängig ist.

Nach der guten Weizenernte des Jahres 1927 und der vorzüglichen, vorjährigen Ernte können wir nach den bisherigen Nachrichten mit einer guten Ernte rechnen. Das Jahr 1928 brachte einen Durchschnittsertrag von 15 q pro Hektar bei einer Qualität von 70 bis 80 kg, was für unsere Verhältnisse als Rekord zu betrachten war. Trotzdem ist das Ergebnis noch weit hinter den übrigen Staaten zurück, da die Durchschnittserträge in Belgien 28 q, Holland 27 q, Dänemark 23 q, England 21 q, und Deutschland 18 q pro Hektar sind. In Norrmalshafen ist das Durchschnittsergebnis bei uns 11 bis 12 q pro Hektar.

In diesem Jahre können wir mit einem Ergebnis von 11 q rechnen, was einem Gesamtsertrag von 20 Millionen q gegenüber 28 Millionen q im Jahre 1928 gleichkommt.

Trotzdem war es im Vorjahre nicht möglich, die gute Ernte zu realisieren, da unsere Notierungen fast ständig über den Weltmarktpreisen waren, so daß wir nicht exportieren konnten, wobei noch die starke Konkurrenz in amerikanischer Ware bestand. Der Weizenpreis, welcher von Din 260 auf Din 200 gefallen ist, hat kein Interesse für die Ausfuhr gefunden, so daß das Resultat des Weizenhandels passiv blieb. Auf vielen Plätzen waren die Preise niedriger als im Jahre 1914, was die Agrarbevölkerung mit vielem Rechte erregte und ernste Schritte zum Schutze unserer Produktion verursachte.

In Deutschland, Italien, Frankreich und Rumänien wurde der Einfuhrzoll auf Weizen erhöht und dadurch ein weiteres Fallen der dortigen Preise verhindert. Amerika hat bedeutende Kredite zur Unterstützung der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. In Deutschland und Oesterreich hat man ebenfalls Wege zum Schutze der Landwirtschaft gefunden. Die Produzenten in Oesterreich verlangen die Fixierung des Ablaufpreises auf Basis der Preise von 1928. Damals war die Notierung 40 Schillinge (Din 320), heute ist die Notierung 30 Schillinge (Din 240). Sollte dies nicht möglich sein, verlangt man eine Subvention, resp. eine Prämie von 5-6 Schillinge (40-50 Din) pro 100 kg produzierten Weizens. Im gleichen Sinne arbeiten auch die Agrarier in Ungarn. Ueberall verstärkt sich der Agrarprotektionismus, was ein unangenehmes Zeichen für jene Länder ist, die Produktionsüberschüsse aufweisen. Auf tieferstehenden Daten über die Weltproduktion ist zu ersehen, daß aus dem Jahr 1928 bei 30 Millionen q Weizen übrig geblieben sind, welche Tatsache die guten Aussichten für dieses Jahr einigermaßen trübt.

In der Weltproduktion an Mais ergab sich 1928 ein Defizit von ca. 15 Millionen q, der durch Dürren in den Produktionsländern verursacht wurde.

Nach den eingelangten Daten ergibt die Produktion und der Bedarf an Mais und Weizen im Jahre 1928 folgendes Bild:

Weizenüberschuß bestand in Europa in folgenden Staaten: Rumänien 2 Millionen, Jugoslawien 10 Millionen, Ungarn 8 Millionen, Bulgarien 1 Million. Mehrbedarf war in England 60 Millionen, Italien 20 Millionen, Deutschland 23 Millionen, Belgien 11 Millionen, Frankreich 14 Millionen, Tschechoslowakei 5 Millionen, Oesterreich 3 Millionen, Polen 2 Millionen, Spanien 1 Million, übrige Länder 40 Millionen.

Von den afrikanischen Ländern weisen Marokko 2 Millionen und Marokko 1 Million Ueberschuß auf, Amerika hat einen Ueber-

schuß von 45 Millionen, Kanada 95 Millionen, Argentinien 45 Millionen und Australien 11 Millionen.

Insgesamt betrug der Weltüberschuß an Weizen 220 Millionen, gegen einen Mehrbedarf von 190 Millionen Zentner.

An Mais wies im vorigen Jahre nur Bulgarien einen Ueberschuß von einer Million Zentner auf, wogegen ein nichtgedeckter Mehrbedarf von 80 Millionen Zentner steht. Von den asiatischen Staaten hat Rußland einen Ueberschuß von 1 Million, von den afrikanischen Staaten die Süd-Afrikanische Union 3 Millionen Zentner, von den amerikanischen Staaten Nord-Amerika 20 Millionen und Argentinien 40 Millionen. Einer Mehrproduktion von 65 Millionen stand ein Mehrbedarf von 80 Millionen Zentner gegenüber, der mit Weizen, Gerste u. s. w. gedeckt wurde.

Auf den amerikanischen Plätzen ist Weizen in der letzten Zeit um 40 Prozent gestiegen, bei uns dagegen hat die Steigerung nur 15 Prozent betragen.

Diese Tatsache gibt uns die berechtigte Hoffnung, daß sich das Weizengeschäft in diesem Jahre auf gefünderer Basis als im Vorjahre entwickeln wird und daß die Fluktuation der Preise eine solche sein wird, daß unsere Produzenten ohne Schaden arbeiten können. Nach zwei Jahren schwerster Verhältnisse am Getreidemarkte erwartet man in diesem Jahre eine günstige Entwicklung der Konjunktur in Verbindung damit die Möglichkeit der Regulierung des Exportes unserer Produkte.

Vorausgesetzt, daß das Weizenertragnis dieses Jahres ca. 20 Millionen Zentner betragen wird, sowie unsere Berücksichtigung des Vorrates vom 2 Millionen Zentner vorjähriger Ernte können wir in diesem Jahre nach Abzug des Eigenbedarfes wenigstens 50.000 Waggons Weizen im Werte von 1 Milliarde Dinar exportieren.

Beim Mais erwartet man heute eine außerordentlich gute Ernte. Der heutige Stand ist vorzüglich. Nach den schwachen Jahren 1927 und 1928 werden wir diesmal

aller Voraussicht nach, eine Ernte ähnlich 1925 erhalten, die aufca. 40 Millionen Zentner geschätzt wird, von der nach Abzug des Eigenbedarfes ein Exportüberschuß von 100 Tausend Waggons im Werte von ca. 2 Milliarden Dinars verbleibt.

Wenn sich diese Erwartungen erfüllen, muß unsere Handelsbilanz aktiv werden, unser Handel muß Aufschwung nehmen und unsere gesamte Wirtschaft in neue Wege kommen.

## Erhöhte Tarife für Kohle und Bauholz

Wie feinerzeit berichtet wurde, beschloß das Verkehrsministerium am 1. September die Transporttarife für Kohle und Baumaterial um 20% zu erhöhen, damit hinreichend Waggons während der Ausfuhrkampagne zur Verfügung stehen. In den „Stübene Novice“ vom 3. d. M. ist nun der betreffende Entscheid bereits erschienen. Die Verteuerung der Tarife gilt nicht bis zum 31. März, sondern bis auf Widerruf, aber längstens bis 31. März. Für den Kohlentransport gelten die Ausnahmstarife Nummer 1 a, 1 b, 1 c und 1 d, für den Transport von Erde (Sand) die Ausnahmstarife Nr. 20, für den Transport von Steinen die Ausnahmstarife Nr. 21 und für den Transport von Ziegeln die Ausnahmstarife Nr. 24. Ferner sind beim Kohlentransport die Wagenätze nach Anlage 42 der Lokaltarife um 20% zu erhöhen. Die Transportpreise sind so zu berechnen, daß der Wagenatz um 20% erhöht und darauf bis 5 Para aufwärts abgerundet wird.

Das neue Gesetz über den Ausgleich außerhalb des Konkurses ist bereits fertiggestellt. Strenge Bestimmungen sollen dem Mißbrauch des Konkurses begegnen.

Neuverpachtung von Bahnhofsrestaurants. Die Restauration am Hauptbahnhof in Ljubljana gelangt am 28. d. und das Buffet der Station Belenje am 20. d. bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana zur Vergebung.

Die Kreiten an der projektierten Eisenbrücke in Slojja Loka gelangen am 15. d. M im Wege einer Offertizitation bei der Bauabteilung des Kreisaußschusses in Ljubljana zur Vergebung.

# Aus der Sportwelt

## Die Radweltmeisterschaften

Wie bereits berichtet, wurden die diesjährigen Weltrennen um die Radweltmeisterschaft an die Schweiz vergeben. Die Kämpfe gelangen auf dem Territorium der Stadt Zürich zur Austragung und werden sowohl von Amateuren als auch Berufsfahrern bestritten werden. Am Start werden diesmal neben den routinierten Wettbewerbern aus Belgien, Holland, der Tschechoslowakei, Frankreich, Italien, Dänemark, Norwegen, England, Deutschland, Oesterreich und der Schweiz auch Fahrer aus Jugoslawien einfinden. Und zwar entschloß sich der hiesige Radfahrerbund des Kreises Maribor zwei seiner besten Rennfahrer, Hans Besenja und Valentin Sibeni (beide „Perun“ Maribor), nach Zürich zu entsenden. Beide gehören heute zu den besten jugoslawischen Radrennfahrern und verfügen auch über hinreichendes technisches Können. Die Wettkämpfe finden bereits am 17. August statt.

S. R. Rapid. Heute Dienstag, Hauptausführung im Café „Rotovz“. Um verlässliches Erscheinen wird gebeten.

Die Athleten „Rapids“ tragen kommenden Sonntag das Revanchespiel gegen die Eisenbahner aus Juppur findet Mittwoch ein wichtiges Training statt, nachher Besprechung in der Garberobe.

Tennissportliches aus Calovec. Vergangenen Sonntag trugen die Tennismannschaften des Athletik-Sportklubs aus Celje und die des dortigen S. R. Calovec ein Klubmatch aus, welches nach interessanten Begegnungen mit 7:1 zu Gunsten der Heimischen endete. Die wichtigsten Ergebnisse

waren: Kovacic gegen Woschnagg 6:2, 6:2; Nhiri gegen Stöhl 6:1, 6:4; Urch gegen Legenstein 6:4, 6:3; Legenstein gegen Stieger 6:1, 6:2 und Kovacic-Nhiri gegen Woschnagg-Urch 6:4, 6:4. Das Rückspiel findet kommenden Sonntag in Celje statt.

Zwei leichtathletische Damen-Weltrekorde wurden in Wien von Fr. H. u. z. im Speerwerfen mit 57.05 Meter und von Fr. J. u. g. u. z. im Kugelschleudern mit 20.47 Meter aufgestellt.

Den Leichtathletik-Länderkampf Ungarn-Polen gewann Ungarn mit 51:27 Punkten. Petkiewicz stellte hierbei über 1500 Meter mit 4:01.4 einen neuen polnischen Rekord auf.

## Theater und Kunst

Bayreuther Festspiele 1930. Toscanini, Mud, Elmendorff und Siegfried Wagner werden den „Ring“, „Barshal“, „Tristan“ und „Tannhäuser“ dirigieren. Die Festspiele werden am 22. Juli 1930 beginnen und am 21. August enden.

Die Werke Anut Gamsuns. Von Anut Gamsun sind in deutscher Uebersetzung erschienen: die Gesamtausgabe seiner Romane, Novellen, Dramen und Gedichte im Verlag Albert Langen in München, der Roman „Singer“ (Nordische Bibliothek, Berlin), die Gedichtbücher „Das Säusen des Waldes“ (Xentien-Verlag, Leipzig), der Roman „Rebakteur Thuge“ (S. Fischer, Berlin), „Der wilde Chor“ (J. M. Speth, Berlin), der Roman „Das letzte Kapitel“ (Gretlein u. Co., Leipzig), das Novellenbuch „Frauen-

fiel“ (Reclam, Leipzig), die Romane „Bedämpftes Saltenspiel“ und „Unter Herbststernen“ (Kurt Wolff, Verlag, München), „Die letzte Freude“ (Verlag Knauer, Berlin).

Die Dirigenten der Konzerte der Salzburger Festspiele. Für die Konzerte der am 5. August begonnenen Salzburger Festspiele, die in der Hauptsache von den Wiener Philharmonikern bestritten werden, wurden als Dirigenten verpflichtet Fritz Busch, Clemens Kraus, Knappertsbusch, Baumgartner (Salzburg), Kerby (London) und Franz Schalk.

Alexander Moissi wird in Wien (Deutsches Volkstheater) die Titelrolle in dem Drama „Siegfried“ von Giraudou spielen.

Eine neue Verbeizirk-Rolle. Gisela Verbeizirk wird in den Wiener Kammerspielen in dem Lustspiel „Die Kaiserin-Mutter von Jolonten“ auftreten.

Die italienische Musikgewerkschaft beschloß, im November eine große Schau über die zeitgenössische Sinfonie- und Kammermusik in Italien zu veranstalten, zu der alle namhaften italienischen Komponisten eingeladen werden sollen.

## Radio

Mittwoch, den 7. August.

7 u 6 l j a n a, 18 Uhr: Kindermärchen. — 20 Uhr: Anthologie der slowenischen Lyrik. — 20.20: Vokalkonzert der Konzertsängerin Frau Staller-Stotter. — 21.30: Konzert des Radioorchesters. — 22.31: Zeitangabe und Nachrichten. — Beograd, 17: Kinderstunde. — 17.25: Radioquartett. — 18.25: Vortrag über Hygiene von Dr. Cvetkovic. — 20.30: Jugoslawische Viedervorträge. — 20.50: Das Ringen als Sport, Vortrag von Kustudic. — 22.15: Radioorchester. — Wien, 16 Uhr: Nachmittagskonzert. — 18 Uhr: Zukunftsangaben der Radiomusik. — 18.30: Mädchen für groß und klein. — 19.30: Im Paddelboot durch die Wachau. — 19.55: Zeitzeichen und Wetterbericht. — 21: Lieder verschiedener Nationen. — 21.30: Leichte Abendmusik. — Breslau 19.25: Für die Landwirtschaft. — 19.25: Hochschulwesen, Vortrag von Dr. Staa. — 20.15: Berlin — Berliner — Berlinerinnen. — Brunn 19: Uebertragung aus Prag. — D a v e n t r y 21.35: Symphoniekonzert. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart 15: Kinderstunde. — 20: Volkstümliches Konzert des Philharmonischen Orchesters. — Frankfurt 19.20: Young-Plan und Steuerreform. — 20.20: Die Banditen, Operette von Offenbach. — Berlin 18.45: Klavierkonzerte. — 19.15: Entstehung und Begründung der Diätbehandlung der Tuberkulose, Vortrag von Dr. Gerjon. — 20: Offenbach und seine Operetten. — Langenberg 200: Musik und Dichtung der Indianer. — 21: Der heitere Mittwoch. — Prag 19.05: Symphoniekonzert der Tschechischen Philharmonie. — Mailand 22.10: Varieteemusik. — München 20.35: Der lachende Biffofoph aus Alt-Wien, von Nestron. — 22.45: Konzertmusik. — Budapest 16.10: Novellen. — 19: Zigeunermusik. — 22.10: Schallplattenkonzert. — Bartha 22.45: Tanzmusik.

## Ein neues Prinzip für Lautsprecherröhren

Von verschiedenen Seiten wird augenblicklich daran gearbeitet, Verstärkeröhren mit Quecksilberdampfzuführung zu entwickeln. Ein Lichtbogen in Quecksilberdampf, wie er von seinen Anwendungen für Beleuchtungszwecke und Höhenformen bekannt ist, braucht nur gezündet zu werden, um ohne irgendwelche Heizung schon bei geringen Spannungen Stromstärken von einigen Amperen zu ergeben. Durch den Einbau besonderer Steuerfäden zwischen Kathode und Anode gelingt es tatsächlich, diesen Strom so genau zu beeinflussen, wie dies bei Elektronenröhren durch das Gitter bewirkt wird. Aufgebaute Versuchsröhren ergaben bei Anodenspannungen von 100-220 Volt, Anodenströme von 5 bis 11 Ampere. Diese Ausgangsleistung ist also ganz erheblich, dabei ist die Anodenspannung so niedrig, daß sie sehr leicht herzustellen ist. Die Leistungen sind so groß, daß ihre Verwendung auch für viele Zwecke der Starkstromtechnik möglich wird, insbesondere da durch das Fortfallen der Röhrenheizung und der Erzeugung besonders hoher Anodenspannungen

eine Verwendung außerordentlich einfach wird.

Die erzielte Steilheit von 0.5 Ampere per Volt und der Durchgriff von 3% ergeben ganz überraschend günstige Güteeffizienzen und hervorragende Verstärkereigenschaften.

Als Nachteil, der dem neuen Prinzip bis jetzt noch anhaftet, muß das leichte Rauschen angeführt werden, das aber bei größeren Lautstärken und namentlich bei Vorführungen im Freien nicht stört.

Da die Röhren aber nur als letzte Stufe verwendet werden, macht sich die Krümmung für das Ohr nicht bemerkbar.

widerlegt, aus denen seine Frequenzunabhängigkeit bis zu 50.000 Herz hervorgeht.

Röhren dieser Typen werden sicher schon sehr bald für Großlautsprecheranlagen eine Rolle spielen, es werden sich aber auch viele andere Verwendungsmöglichkeiten für sie ergeben.

Schlechter Empfang in Wohnräumen

Die Zimmerantenne ist im allgemeinen eine wirksame Anordnung, die für den Empfang des Orts senders sehr gute Dienste leistet.

Gegengewicht läßt sich solch ein Drahtgebilde verwenden.

Merlei

Telephon in Chinatown.

Zu den originellen Fernsprechämtern der Welt gehört die Zentrale, die in San Francisco zur Vermittlung des Fernsprechdienstes für das dortige Chinatown errichtet worden ist.

traut sind, um so mehr, als sie auch hier verschiedene chinesische Dialekte beherrschen müssen.

Inseraten-Annahmestellen für unser Blatt! Auträge werden prompt erledigt. Georg Fiebler, Rosa Fischer, J. E. Stoffer.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes Vertrauenssache sind Photoartikel, Kisten, gelagerte, schleierfreie Ware...

Suche Babel und Stelagen zu kaufen. Anfr. Bern. 10090. Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Röhne zu Höchstpreisen.

Trpin-Leinen

W 14 Dinar per Meter erhältlich im Textil-Bazar, Vetrinska 13.

Zu verkaufen Kinder - Korbwagen und Geschäfte, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nr. 10027.

Realitäten

Großes Baumagazin mit hart. Bedeckung u. größerem Grundstück ist in Slovenska Bistrica preiswert und gegen Zahlungserleichterung zu verkaufen.

Schönes Schlafzimmer, Kirschholz, Stehspiegel, Teppich, zu verkaufen. Brodskova 34/2. 10215.

Zu kaufen gesucht

Mittelstarkes Pferd mit Geschirr und Aufschierwagen zu kaufen gesucht. Unter Pferd u. Wagen an die Bern. 10226.

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, Park- und Bahnhofsnähe, ist ab 15. August zu vermieten. Matkova 18, Part. rechts. 10174.

Zu kaufen gesucht

Mittelstarkes Pferd mit Geschirr und Aufschierwagen zu kaufen gesucht. Unter Pferd u. Wagen an die Bern. 10226.

Zu mieten gesucht

Reine, helle Wohnung, auch in Bokokren, mit 3 Zimmern und Küche oder 1 Zimmer, Kabinett und Küche, wenn möglich mit Garteneinstellung von ruhigem, älterem Ehepaar per sofort od. später gesucht.

Zimmer mit ein oder zwei Betten, mit oder ohne Verpflegung, für einen Monat zu vermieten. Strohmajerova ul. 6. 10193.

Solider Bettstern mit ganzer Verpflegung wird aufgenommen. Matijina 10, Part. rechts. 9989.

Wohnung ab 15. August zu vergeben. 2 Zimmer und Küche. Spodnja Radvanjska cesta 34, Nova vas. 10195.

Möbl. Kabinett sofort zu vermieten. Brodskova ulica 44/2, Tür 5. 10171.

Kostplatz für Kaffeehäuser der 1. Klasse zu vergeben. Zuschriften unter „900“ an die Bern. 10124.

Großer Keller und Kantine in der Nähe des Bahnhofs ist zu vermieten. Nr. Bern. 10188.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zugehör mit 1. September zu vermieten. Strma ulica 15. 10228.

Abgeschlossene Wohnung: Zimmer, Vorzimmer, Küche, mit allen Zubehör, sofort beziehbar gegen jährigen Mietzins im vorhinein. Schriftl. Anträge unter „Mietzins“ an die Bern. 10228.

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vergeben. Koroska ul. 8, Part. 10220.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten ist an ein reines, kinderloses Ehepaar ab 15. d. zu vermieten. Es wird auch gestattet, einen kleinen Stiefvater aufzustellen. Bresnja, Ladorova 8. 10185.

Schön möbl. sonniges, separ. Zimmer mit 1. September zu vermieten. Strma ul. 15. 10227.

Zwei Zimmer-Herren werden aufgenommen. Nr. Bern. 10225.

Ein solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Latenbachova ul. 27/2, Tür 5. 10214.

Rein möbl. gassenseitiges Zimmer zu vermieten. Latenbachova ul. 20, Part. links. 10211.

Schönes Zimmer am Stadtpark, elektr. Licht, separierter Eingang, sofort an einen Herrn zu vermieten. Zuschriften erbeten unter „Diskontiert“ an die Bern. 10192.

Zu mieten gesucht

Reine, helle Wohnung, auch in Bokokren, mit 3 Zimmern und Küche oder 1 Zimmer, Kabinett und Küche, wenn möglich mit Garteneinstellung von ruhigem, älterem Ehepaar per sofort od. später gesucht.

Zimmer mit guter Verpflegung für Kandidatin bei solider Familie gesucht. Gest. Anträge unter „Schulbeginn“ an die Bern. 10078.

GAMBRINUSHALLE Heute Mittwoch, 7. August: Grosses GARTENKONZERT ausgeführt von der Kapelle der Eisenbahnangestellten und Arbeiter unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Max Schönherr.

Gesucht wird für älteren, soliden Herrn gassenseitiges möbl. Zimmer mit sep. Eingang, el. Licht, womöglich Frühstück und bürgerlichen Mittagstisch ab 15. d. M. Anträge an J. Bauer, Kolonialwarengeschäft, Matkova 28. 10177.

Kleine Wohnung, mit 1 oder 2 Zimmern, wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anfr. Grafsk trg 4, Drechsleri Kroat. 10176.

Gesucht für jetzt oder später Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör. Zahle den Zins für erste Halbjahr ebent. das ganze erste Jahr voraus. Nr. Bern. 10191.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung für sechs Wochen sofort gesucht. Nr. Bern. 10224.

Ein od. zweizimmerige, reine Wohnung, mögl. Stadthentum, von 2 ruhigen distinguierten Personen gesucht. Wird auf bezahlt. Unter „Heim 1929“ an die Bern. 10204.

Suche für jetzt oder später Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör. Zahle den Zins für erste Halbjahr ebent. das ganze erste Jahr voraus. Nr. Bern. 10191.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung für sechs Wochen sofort gesucht. Nr. Bern. 10224.

Ein od. zweizimmerige, reine Wohnung, mögl. Stadthentum, von 2 ruhigen distinguierten Personen gesucht. Wird auf bezahlt. Unter „Heim 1929“ an die Bern. 10204.

Stellengefuche

Reine, ruhige Frau sucht als Hausmutter unterzukommen. Nr. Bern. 10280.

Fürster-Pensionist, sehr verlässlich, sucht Stelle als Waldhüter. Zuschriften unter „Fürster“ an die Bern. 10179.

Suche Vertrauensposten als Wirtschaftlerin oder dergleichen. Bin arbeitswillig und verlässlich. Nr. Bern. 10189.

Ernfte Bürokraft mit 4jähriger Praxis in Lohnberechnen, bel. der Landesprachen sowie der deutschen Stenographie und des Maschinenschreibens möchte, such. Stelle. Anträge unter „Landessprachen“ an die Bern. 10187.

Offene Stellen

Ehrlicher Schichtwache wird sofort aufgenommen im Hotel Galzbidl. 10157.

Lehrjunge mit vorgeschriebener Lehrmäßigkeit mit vorgeschriebener Schulbildung wird für ein Geschäft aufgenommen. Anfragen J. Karničnik, Glavni trg 11. 10200.

Begehungen für Gemischtwarenhandlung gesucht. Anfr. Bern. 10001.

Kinderfräulein zu einem 4jähr. Knaben und 11jähr. Mädchen, mit guten Zeugnissen, das perfekt deutsch spricht, wird für sofort nach Kostlos aufgenommen. Offerte mit Photographie an die Adresse Armin Böhm, Dieb, Postrestante. 10219.

Gute Hauswirtschafterin wird sofort gesucht. Nr. Bern. 10221.

Suche besseres deutsches Fräulein zu meinem 3 1/2 jähr. Sohne. Etwas Rähmtechnik und Mittelfähigkeit im Haushalt erwünscht. Eintritt am 15. August. Offerte mit Bildnis und Gehaltsanspruch an Nikolaus Bolgar, Kaufmann, Deban, Bacia. 10232.

Hilfte Mamsell und Lehrmädchen werden aufgenommen. Dobrezje, Cesta na Drezje 84. 10207.

Verloren-Gefunden

Silberne Zigarettendose, Anderten, Monogramm P. S. S. Sonntag vormittag im Stadtpark verloren. Der eheliche Herr der wird ersucht, gegen Belohnung beim Polizeikommissariat abzugeben. 10188.

Wolfshund, hört auf den Namen „Luz“, verlaufen. Nr. Bern. 10222.

Korrespondenz

Intelligenten älteren Herrn sucht ebensolche Frau. Unter „Geld regiert die Welt“ an die Bern. 10200.

Ingenieur, vierzigjährig, wünscht vornehm, vernünftige, alleinlebende Dame ehedat kennen zu lernen. Brief erbeten unter „Ingenieur“ an die Bern. 10180.

Noch ist die sonnige Blumenzeit!

Vergesst deshalb nicht, mit den herrlichsten Schnittblumen der Spezial-Gärtnerei E. Steinbrenner

das Heim mit Freude zu schmücken! Größte Farben- und Sortenauswahl. Billigste Preise. 10187.

Koroska cesta 103 und Marktstand.

Frühjahrs- u. Sommerneuhelmen

in englischen Herrenhelfern, blauen Kammgarn, grobe Auswahl von 16ml. Sorten in Weißwaren, Bettgarnituren, Bettdecken und Damen-Kleidstoffen.

B. Z. Krcmar, Kof. Martin Glavni trg 1. u. Vel. Lobaeva. Große Auswahl.

Vorzügllicher Eigenbau-Sorten-Wein

zu 14 Dinar per Liter im Ausschank im Geschäfte Gränitz, Gosposka ul. 7.

Für Wiederverkäufer ohne Steuerzuschlag bedeutend billiger.

Paradels zum Einkochen

gut ausgereift, in den besten Sorten, kaufen Sie am billigsten bei E. Steinbrenner, Koroska c. 103 oder Marktstand. Zustellung ins Haus!

10147

10180

10200

10200